

hia Siderurgica Belgo-Mineira in Brasilien. Weiter beteiligt sich die Arbed an: der Société d'Aubrièves et Villerupt, der Société anonyme d'Errouville, den Minières de Bellevue, der Société d'Electricité et de Mécanique de Gand, der Société des Ciments luxembourgeois, den Anc. Etablissements Oscar Petit, Vilvorde, der Société de Transports et d'Affrètement „Transaf“, Antwerpen und der Société Talleres in Buenos Aires.

1926 entstand die vertragliche Interessengemeinschaft zwischen Arbed und Terres Rouges die bis zu jener Zeit unabhängig von einander waren und Emil Mayrisch wurde Präsident beider Gesellschaften.

Durch diese Zusammenfassungen war Emil Mayrisch zu einem der bedeutendsten Wirtschaftsführer und Organisatoren Europas geworden und als solcher wurde er bestätigt durch seine im Oktober erfolgte Ernennung zum Vorsitzenden des Internationalen Rohstahlkartells, der ausschließlich durch seine Bemühungen zustande gekommen war um einen vernünftigen Ausgleich der Eisenwirtschaft in der Welt anbahnen zu helfen.

Von dem Gedanken durchdrungen, daß mit den wirtschaftlichen Verständigungsbemühungen internationaler Art auch die politische, geistige und kulturelle Verständigung Hand in Hand gehen müsse, wenn wirklicher Frieden gesichert werden sollte, fühlte Emil Mayrisch sich zum Mittler berufen vornehmlich für die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich. Und so war er es der im Jahre 1926 die Anregung zu dem Zusammentritt eines deutsch-französischen Studienkomitees gab, in dem sich geistig und wirtschaftlich tätige Männer aus beiden Nationen zu gemeinsamer Arbeit im Sinne der Verständigung des Friedens finden sollten.

Auch offiziell wurde Emil Mayrisch zu verschiedenen Malen mit Missionen betraut, so u. a. auf der Wirtschaftskonferenz in Genua.

In Anerkennung seiner Verdienste auf internationalem

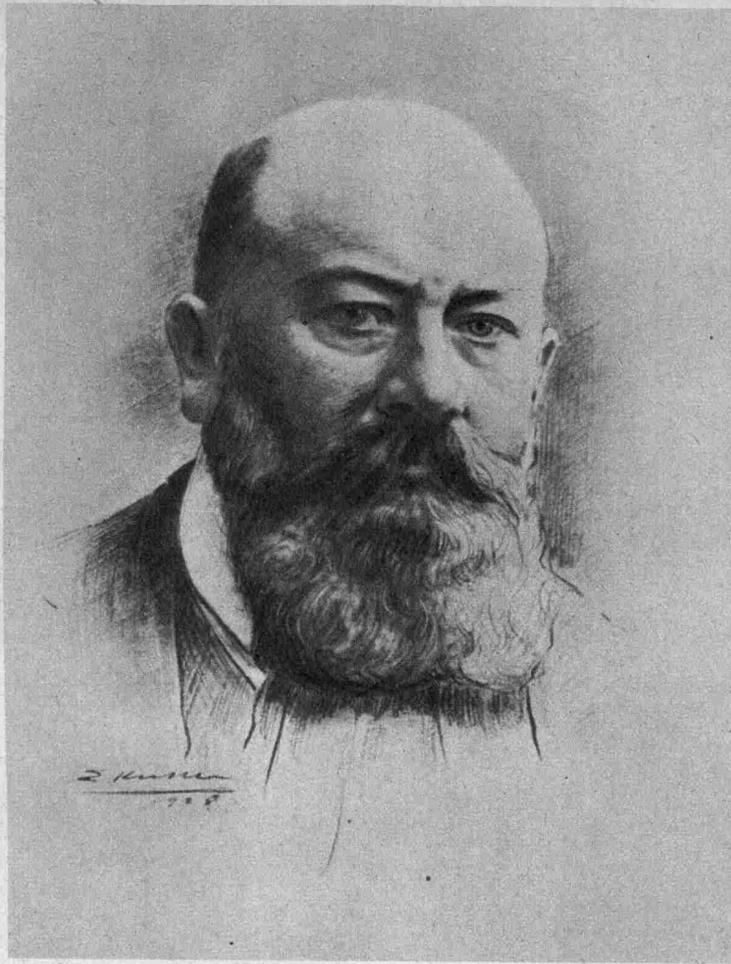


Bild 181. - Emil Mayrisch
Direktionspräsident der Gesellschaften Arbed-Terres Rouges.

Gebiete wurde Emil Mayrisch am 26. Februar 1927 von der Universität Heidelberg ehrenhalber zum Doktor und am 30. Mai desselben Jahres von der Technischen Hochschule in Aachen zum Doktor-Ingenieur h. c. ernannt.

In sozialer Hinsicht dachte und handelte Emil Mayrisch überaus fortschrittlich. Trotz seiner exponierten Stellung bekannte er sich zum Achtstundentag zu einer Zeit, wo diese Forderung sowohl in Luxemburg als in den übrigen Ländern noch als revolutionär galt.

Schon zur Zeit als er noch Direktor in Düdelingen war schuf er dort Arbeiterwohnungen, denen später die mustergültige Arbeiterkolonie am Bahnhof dortselbst folgte. Nennen wir weiter die Waldschule in Düdelingen und das Kinderheim auf Kreuzberg, die seiner Initiative entsprungen sind.

Ferner sehen wir Emil Mayrisch regen Anteil nehmen in der Liga gegen die Tuberkulose und in der Gesellschaft des Roten Kreuzes, dessen Vizepräsident er am 26. Oktober 1923 wurde.

So gestaltete sich das Werk Emil Mayrisch's als am 5. März 1928 nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr die traurige Kunde mit Windeseile durch Stadt und Land eilte: „Emil Mayrisch ist auf einer Autofahrt nach Paris bei Châlons tödlich verunglückt!“

Emil Mayrisch hatte Luxemburg am Montag, den 5.

März gegen Mittag verlassen um sich nach Paris zu begeben, wo er anderntags in einer Sitzung des Stahlkartells den Vorsitz führen sollte. Etwa 7 Kilometer oberhalb Châlons-sur-Marne — es war gegen 4 Uhr — platzte plötzlich der Reifen des rechten Vorderrades, der Wagen kam vom Fahrdamm ab und nachdem er mit aller Wucht einige Straßenbäume gestreift hatte, blieb er zertrümmert liegen. Emil Mayrisch, der neben seinem Chauffeur Platz genommen hatte, war tödlich verletzt. Der Chauffeur sowie der begleitende Privatsekretär hatten nur leichte Verwundungen davongetragen.

Das Begräbnis Emil Mayrisch's fand am 8. März unter ungeheurer Beteiligung aller Schichten der Bevölkerung des



Bild 182. - Im Jahre 1921 besuchten Mitglieder des „Iron and Steel Institute“ unser Land unter Führung von Emil Mayrisch.

Aufnahme vor dem Institut Emil Metz in Dommeldingen.



Bild 183. - Emil Mayrisch in Genua.
(Rechts Staatsminister Em. Reuter und Regierungsrat Ant. Funck).